

„KAVALIER DER STRASSE“: Die einzelnen Geschichten der Retter in der Not

Barbara Wenz aus Lampertheim schlug Baris Beyaztepe aus Mannheim vor:

Es ist der 24. April 2015. Barbara Wenz fährt am Morgen mit öffentlichen Verkehrsmitteln ab Lampertheim über Neuostheim nach Seckenheim. Am Bahnhof Waldhof erreicht sie den Bus der Linie 50. Während Barbara Wenz im Bus durch Käfertal fährt, sieht sie, dass eine junge Frau, die mit ihrem kleinen Kind wohl den Bus erreichen will, kurz vor einer Haltestelle stürzt. „Mein Fahrer sah dies, hielt den Bus an der Haltestelle an, stieg aus und eilte zu Hilfe. Er verständigte dann per Telefon die Rettungsleitstelle und fuhr erst weiter, als er sicher war, dass die Frau mit ihrem Kind von Passanten bis zum Eintreffen der Sanitäter betreut wurde“, erzählt Wenz heute.

„Leider hatte ich mir die Busnummer nicht gemerkt und auch den Fahrer nicht nach seinem Namen gefragt“, so Barbara Wenz. Aber der Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN) kann helfen – es ist Baris Beyaztepe.



Busfahrer Baris Beyaztepe mit Barbara Wenz.

Hans-Dieter Werner aus Mannheim schlug Michael Arzberger aus Mannheim vor:

März 2015: Marianne Werner befindet sich mit ihrem Auto in Mannheim auf der B 38a bei der Auffahrt zur Feudenheimer Straße in Richtung Friedhof. An einer roten Ampel muss sie halten. Als sie wieder anfahren will, streikt das Fahrzeug – und es riecht verbrannt.

Marianne Werner weiß, dass sie handeln muss und steigt aus, um einen hinter ihr wartenden Autofahrer zu fragen, ob er ihr helfen kann. Aber auch seine Bemühungen sind vergebens. Um das Fahrzeug rasch aus dem fließenden Verkehr zu bekommen, ruft Michael Arzberger – der helfende Hintermann – einen Abschleppdienst an. Anschließend setzt er sich in das

Auto von Marianne Arzberger und lässt es rückwärts die Straße hinunter in eine Straßeneinbuchtung rollen. „Hierbei ging Herr Arzberger ein erhöhtes Risiko ein, bei einem Auffahrunfall selbst verletzt zu werden“, schildert Werner. Schließlich bleibt Arzberger, bis der kaputte Wagen abgeschleppt wird.



Michael Arzberger half Marianne Werner in einer Notsituation.

Regine und Siegfried Flödl aus Abtsteinach-Mackenheim schlugen Loredana Moriconi aus Mannheim als „Kavalier der Straße“ vor:

Es geschieht in einer Novembernacht. Regine Flödl ist bei einem Konzert in der SAP Arena und ihr Mann Siegfried will sie dort abholen. „Leider übersah ich in der Dunkelheit und im strömenden Regen ein großes Schlagloch“, sagt Siegfried Flödl. Das Ergebnis: ein platter Reifen und eine zerdrückte Felge. „Und das mitten in der Pampa. Nur das Industriegelände in Mal-lau.“ Mit dem Wagenheber kommt er nicht weit. Auch ein Handy hat er nicht, er ist verzweifelt.

„Und dann passierte das, was sich jeder Autofahrer nur wünschen kann, es kam ein Engel: eine Frau auf ihrem Vespa-Roller“, erzählt Flödl. Sie hält an und hilft dem

Mann zwei Stunden lang. Loredana Moriconi kommt gerade von ihrer Spätschicht und ist auf dem Heimweg. „Sie kennt sich in der Gegend sehr gut aus. Von einer Spedition, etwa 500 Meter entfernt, gibt es Hilfe in Form eines Hubwagens“, sagt Siegfried Flödl. Im Licht von Loredana Moriconis Handy wechseln die beiden nun den Reifen.



Siegfried Flödl mit „Engel“ Loredana Moriconi.

Renate Loos aus Mannheim schlug Ankush Singh aus Riedstadt vor:

Es ist der 7. August 2015 auf der A 6. Renate Loos und ihre Schwester Hildegard Trapp werden in einen Unfall verwickelt. Nachdem von hinten eine Frau auf ihren Wagen gefahren ist, bleibt sie mit ihrem Fahrzeug mitten auf der Autobahn liegen. Ankush Singh kann sein Fahrzeug gerade noch vorbeilenken – und eilt sofort zur Hilfe.

„Da unser Kofferraum komplett eingedrückt war, kamen wir nicht an unser Warndreieck“, erzählt Loos. Doch der Helfer reagiert sofort und holt ein Warndreieck zum Absichern der Unfallstelle herbei. Nun ruft Singh die Polizei und hilft auch der Frau, die den Unfall verursacht hat. „Wir erfuhren, dass er eigentlich einen Termin in Luxemburg hatte. Da wir auf dem Weg

nach Trier zu einem Geschwister-treffen waren, fragte ich Herrn Singh, ob er uns wohl mitnehmen könnte“, sagt Loos. Ohne zu zögern, stimmt der Helfer zu und bringt die Unfallopfer bis vor die Türen der Schwester nach Zerf. „Weil er uns geholfen hat, kam Ankush Singh zwei Stunden zu spät zu seinem Geschäftstermin“, sagt Loos.



Hildegard Trapp (links), Ankush Singh und Renate Loos.



Viel Lob für selbstlose Helfer im Straßenverkehr

Für ihr selbstloses und partnerschaftliches Verhalten im Straßenverkehr hat der „Mannheimer Morgen“ zwölf „Kavaliere der Straße“ während einer Feierstunde in der TÜV-Niederlassung in Mannheim ausgezeichnet. Neben einer Urkunde und einer Plakette erhielten die Preisträger Karten für das Auto&Technik Museum in Sins-

heim. Seit rund 50 Jahren ist an der bundesweiten Aktion von Tageszeitungen auch der „MM“ beteiligt. Chefredakteur Dirk Lübke (links) stellte fest, dass die „Kavaliere etwas Selbstverständliches getan haben, was allerdings nicht selbstverständlich ist“. Mannheims Polizeipräsident Thomas Köber (viertes von rechts) dankte den

„Kavaliere“, die anderen Verkehrsteilnehmern in Notsituationen zur Seite standen, „aus tiefster Seele. Ich bestärke Sie in Ihrem Engagement.“ Gastgeber, TÜV-Niederlassungsleiter Klaus-Peter Hilgers (rechts), freute sich, dass die Aktion so großen Anklang findet.

Bearbeitet von Stephan Eisner/BILDER: RITTELMANN

Andrea Willig aus Mannheim schlug Özcan Boztepe aus Lampertheim als „Kavalier der Straße“ vor:

Es ist der 30. Dezember, gegen 16 Uhr. Andrea Willig ist mit ihrem Fahrrad in der Sonderburger Straße auf dem Radweg (der führt hier auf der linken Seite entlang) nach Mannheim-Schönau unterwegs. Beim Abbiegen in die Graudenzer Linie fährt ein Auto von dort heran, und obwohl Andrea Willig ein Handzeichen gibt, wird sie von dem Auto erwischt – und landet nach dem Zusammenprall sehr heftig auf der Straße.

Nun hält ein Van an, der Fahrer sammelt die Tasche, den Fahrradkorb, den Geldbeutel und Kleinkram, den es herausgeschleudert hat, ein. Es ist Özcan Boztepe, der hier hilft und auch anbietet, Andrea Willig nach Hause zu fahren. „Ich war heilfroh, dass sich jemand um mich gekümmert hat, ich hätte weder mit dem Fahrrad fahren noch zu Fuß nach Hause laufen können“, sagt Willig. Und kurzerhand landet das Fahrrad im Kofferraum des Vans.



Tolga Boztepe, hier mit Andrea Willig, kam für seinen verhinderten Vater.

Traudel Krawietz aus Mannheim schlug Lester Hartmann aus Mannheim vor:

Schock an einem Sonntagabend: Am 12. Juli 2015 befindet sich Traudel Krawietz von Neuostheim kommend auf dem Heimweg. Plötzlich schleudert das Auto, es driftet nach rechts und prallt mit voller Wucht gegen einen erhöhten Bordstein. Nicht nur der Reifen platzt, auch die Felge geht kaputt. Glücklicherweise ist Krawietz nichts passiert – allerdings ist weit und breit niemand zu sehen und die Fahrerin hat auch kein Handy in der Tasche.

„Verzweifelt und voller Angst fuhr ich langsam bis zur Feudenheimer Landstraße, wo ich vor einem Haus gefahrlos stoppen konnte“, schildert sie das Geschehene. Dort trifft sie auch auf Passanten, die den ADAC anriefen. Obwohl Traudel Krawietz Mitglied in dem Auto-Club ist, muss sie erfahren,

dass frühestens um Mitternacht (es war 20 Uhr) mit einem Gelben Engel zu rechnen sei. Doch da kommt ein anderer rettender Engel. Es ist Lester Hartmann, ein Hausbewohner. Obwohl er gerade ausgehen wollte, krepelt diese hilfsbereite Mensch die Ärmel hoch und lässt sich nicht abhalten, das kleine Notrad zu montieren, mit dem Traudel Krawietz dann wenigstens – ganz langsam – nach Hause fahren kann.



Traudel Krawietz zusammen mit Lester Hartmann.

Elli und Uwe Blaffert aus Lampertheim schlugen Norbert Irsfeld aus Frankenthal vor:

„Am Samstag, 5. September 2015, fuhr ich zusammen mit meiner Mutter vom Quetsche-Fest in Weisenheim am Sand den Radweg in Richtung Lambheim. Als uns ein Radfahrer entgegenkam, mussten wir eng nebeneinander fahren“, sagt Uwe Blaffert. Und dabei geschieht es: Die Lenker der Radler verhaken sich und beide Fahrradfahrer stürzen. „Wir lagen beide platt auf dem Radweg, doch dann fuhr der andere Radfahrer einfach weiter“, so Blaffert. Nicht aber Norbert Irsfeld, der kurz danach mit seinem Auto vorbei kommt, einen Notarzt verständigt und die Gestürzten versorgt.

Als Elli Blaffert schließlich mit dem Rettungswagen nach Fran-

kenthal ins Krankenhaus gebracht wird, fährt Norbert Irsfeld Uwe Blaffert sogar noch mit den beiden Fahrrädern nach Hause. „Alles freiwillig und sehr selbstverständlich“, sagt Uwe Blaffert. Elli Blaffert geht es übrigens wieder gut, die Abschürfungen sind verheilt, und der Finger war nicht gebrochen.



Norbert Irsfeld hatte bei einem Fahrradunfall Hilfe geleistet.

Claus Klisa aus Mannheim schlug Gerhard Mayer aus Mannheim vor:

Es ist der 1. August 2015, gegen 17 Uhr. Ilse Klisa ist mit ihrem Fahrrad in Mannheim-Sandhofen in der Fahrgasse unterwegs – und stürzt. Hilflös liegt die Frau am Boden, sie hat Schmerzen. Der Mannheimer Gerhard Mayer beobachtet den Vorfall und eilt Ilse Klisa sofort zu Hilfe. „Meine Frau schaffte es nicht mehr, alleine zu stehen“, erzählt Claus Klisa heute, „der linke Fuß war das Problem“. Da keine Sitzgelegenheit in der Nähe ist, unterstützt Gerhard Mayer Ilse Klisa beim Stehen und verständigt Claus Klisa mit dem Handy. „Herr Mayer blieb bis zu meinem Eintreffen und half mir, meine Frau ins Auto zu

bringen“, so Klisa. Im Krankenhaus wird schließlich ein Oberschenkelhalsbruch festgestellt. Und Gerhard Mayer? Er erkundigt sich bei der Familie Klisa am nächsten Tag sogar nach dem Befinden von Ilse Klisa.



Preisträger Gerhard Mayer zusammen mit Ilse Klisa.

Fritz Seel aus Ladenburg schlug Birgit Beyse aus Weinheim und Franz Bonda aus Schwetzingen vor:

Eigentlich will Fritz Seel am 12. September 2015 um 22 Uhr nur den Weg von Ladenburg nach Mannheim zu einer Autowerkstatt abfahren. Dort soll sein Auto zwei Tage später zu einem Inspektionstermin gebracht werden, viele Sperrungen veranlassen den Rentner, vorher noch einmal den Weg zu prüfen.

„Bei der Fahrt von Seckenheim in Richtung Heidelberg bin ich von der neuen Fahrbahndecke abgekommen“, blickt Fritz Seel zurück. Und sein Auto sackt mit beiden rechten Rädern etwa 20 Zentimeter tief ab. Der Schwerbehinderte, der kein Handy hat, ist verzweifelt.

Das Polizeipräsidium Mannheim schlug Dominik Falk aus Hockenheim vor:

Zwei Männer beweisen am 1. Dezember 2015 Zivilcourage, als sie auf der Autobahn 6 im Bereich Walldorf/Hockenheim in Fahrtrichtung Mannheim gemeinsam einen Mann, der unterzuckert ist, sicher zum Anhalten bringen. Der 73-jährige Diabetiker fällt Oliver Deseife auf, als er kurz nach der Ausfahrt Sinsheim über mehrere Kilometer hinweg ohne Acht auf die anderen Verkehrsteilnehmer die Spuren wechselt. Der aufmerksame Fahrer informiert zunächst über den Notruf die Polizei.

Auch dem 28-jährigen Dominik Falk, der am Steuer eines Bundeswehrfahrzeugs sitzt, fällt die Fahrweise des Hyundai auf. In Höhe des Walldorfer Kreuzes versucht der Soldat, den nur noch 50 Kilometer pro Stunde fahrenden Hyundai zu

Nachdem zahlreiche Autos an ihm vorbeigefahren sind, tauchen zwei Retter auf: Birgit Beyse und Franz Bonda. Die beiden rufen den Pannendienst und leisten Fritz Seel Gesellschaft, bis der Wagen mit einem Kran geborgen ist.



Zur richtigen Zeit als Helfer vor Ort: Birgit Beyse und Franz Bonda.

überholen. Er setzt sich links vor ihn und versucht, ihn langsam auszubremsen und auf dem rechten Fahrstreifen zum Anhalten zu bringen. Inzwischen hat bereits eine eingetroffene Zivilstreife der Polizei den nachfolgenden Verkehr heruntergebremst. Nach der gelungenen Gemeinschaftsarbeit stellt die Polizei fest, dass die Fahrer durch ihr Einschreiten verhindert haben, dass es zu einem Unfall kam.



Dominik Falk (l.) mit Polizeipräsident Thomas Köber, der ihn vorschlug.

Horst Radtke aus Mannheim schlug Edith Lehr-Witt aus Reichartshausen als „Kavalier der Straße“ vor:

Es ist ein heißer Julitag, die Sonne brennt. Horst Radtke ist mit seiner Frau in Käfertal mit dem Auto unterwegs. Sie kommen vom Einkaufen und haben Fleisch und Fisch im Kofferraum, den sie schnell nach Hause in den Kühlschrank bringen wollen. Doch plötzlich – in der Waldstraße – gibt das Auto undefinierbare Geräusche von sich. An der Ampel, mitten auf der Straße, tut sich nichts mehr. Der Wagen streikt. Später soll sich herausstellen, dass das Lenksystem blockierte, weil das Gestänge defekt war.

„Als ich aus dem Auto stieg, hielt eine Frau an, und fragte, ob sie helfen könne“, sagt Horst Radtke. Und von nun an wird alles organisiert.

Edith Lehr-Witt, die aus Bayern zu Besuch in Mannheim ist, stellt ein Warndreieck auf, ruft den ADAC an und fährt schließlich sogar die sehbehinderte Frau von Horst Radtke zusammen mit den verderblichen Lebensmitteln nach Hause. Und dann dreht Edith Lehr-Witt wieder um, und leistet Horst Radtke Gesellschaft, bis die Helfer eintreffen.



Edith Lehr-Witt zusammen mit dem Vorschlagenden Horst Radtke.